Schulprogramm

Lauterbach Grundschule
und
Lauterbach Schule

Aktualisierung nach Beschluss der Schulkonferenz vom: 20.12.2022
Das Schulprogramm der Lauterbach-Schulen wird kontinuierlich weiterentwickelt.
Es dient der Schulgemeinde zur Orientierung über die pädagogischen Leitideen und gibt das Schulprofil wieder.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen 5

2 Die Säulen unserer Schule 7

3 Schulprofil 8

2 Lauterbach-Grundschule (12G33) 11
2.1 Schulanfangsphase (SAPH) 12
2.2 Temporäre Lerngruppen 12
2.2.1 Basale Kleinklasse 12
2.2.2 Temporäre Lerngruppen „geistige Entwicklung" 12
2.2.3 TES (Temporäre Lerngruppe emotional-soziale Entwicklung) 13
2.3 Förderung bei Lese- u. Rechtschreibschwierigkeiten 13
2.4 Kooperation Grundschule – Kindergarten 14
2.5 Methodentraining 15
2.6 Curricula 15

3 Grundschule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen" (12S03) 16
3.1 Kleinklassen für Kinder mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung" 18
3.2 Praxislehrgang 18

4 Grundschule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Sprache" (12S03) 19

5 Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB) 20

6 Schulstation und Schulsozialarbeit an den Lauterbach-Schulen 22

7 Gemeinsame Vorhaben 24
7.1 Die Lauterbach-Schulen kooperieren 24
7.2 Differenzierung 24
7.3 Medienbildung und digitales Lernen 25
7.4 Musikalische Grundschule 26
7.5 Lernen mit und durch Bewegung 27
Der Psychomotorikraum 27
Sportliche Wettbewerbe 28
Wandertage und Projekttage 28
Bewegtes Lernen als fächerübergreifendes Gesamtkonzept 28
7.6 WUV und Werkstattunterricht 29
7.8 Praxisklasse 29
7.9 Soziales Lernen 29

7.11 Elternmitarbeit 32
7.12 Feste und Schulfeiern 34
8 Fortbildungsplanung 34
9 Evaluation 35
Impressum 36

Vorwort

Die Lauterbach-Schulen bestehen aus der Lauterbach-Grundschule und der Lauterbach-Schule, einem sonderpädagogischen Förderzentrum „Lernen" und „Sprache". Seit dem August 2022 gehören zur Lauterbach-Schule zwei Kleinklassen für Kinder mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung".

Seit 1974 befinden sich beide Schulen in einem Haus. Sie kooperieren seit 2014 unter einer Schulleitung als personeller und organisatorischer Verbund mit einem gemeinsamen Schulprogramm.

Die Überarbeitung unseres Schulprogrammes ist das Ergebnis der regelmäßigen Schulentwicklungsarbeit unserer erweiterten Schulleitung und der Steuergruppe.

Unser Ziel, den Anforderungen einer heterogenen und vielfältigen Schülerschaft gerecht zu werden, stand dabei weiter im Mittelpunkt.

An den Anfang haben wir das in einer Grafik zusammengefasste Leitbild unserer Schule gestellt. Damit stellen wir die grundlegende Bedeutung von Wertschätzung, Willkommenskultur, Bedürfnisorientierung und multiprofessioneller Zusammenarbeit für die Arbeit in den Lauterbach-Schulen dar.

Verändert haben wir verschiedene Teilbereiche des Schulprogrammes. Grundlage dafür waren unsere Überlegungen zur Anpassung an die sich verändernden Bedingungen, die Ergebnisse von Evaluation der bisher formulierten Ziele und die neuen Anforderungen des Schulgesetzes für Berlin.

Neben einer kurzen Beschreibung der verschiedenen Bereiche und Arbeitsschwerpunkte unserer Schule liegt der Schwerpunkt unseres Schulprogrammes in der Darstellung unserer Ziele für die nächsten Jahre.

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen

Der Einzugsbereich der Lauterbach-Schulen ist der nördliche Teil des Märkischen Viertels. Dies ist ein sozialer Brennpunkt, der durch eine verdichtete Hochhausbebauung gekennzeichnet ist. Nur die Schülerinnen und Schüler der Sprachheilklassen und der Kleinklassen für den Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung" kommen aus dem gesamten Bezirk Reinickendorf. Einige von ihnen werden mit dem Schulbus befördert.

Unsere Schülerschaft ist gekennzeichnet durch multikulturelle Vielfalt der Herkunftsfamilien und eine große Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. Durch unsere verschiedenen Angebote möchten wir alle Kinder bei uns willkommen heißen und sie individuell zu größtmöglichem Bildungserfolg führen.

Fast ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler beider Schulen benötigen sonderpädagogische Förderung, der Anteil der Kinder, die besondere Förderung beim Erwerb der deutschen Bildungssprache benötigen ist ständig steigend. Die Sprachförderung hat deshalb für unsere Arbeit eine besondere Bedeutung.

In unserer Willkommensklasse lernen Kinder ohne Deutschkenntnisse die deutsche Sprache und erwerben Basiskenntnisse, um anschließend dem Unterricht der Grundschulklassen folgen zu können.

Das Förderzentrum „Lernen" umfasst die Klassenstufen 3 bis 6. Für die Klassenstufe 1 bis 4 bieten wir Sprachheilklassen an.

In den Klassen für den Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung" lernen in diesem Schuljahr Kinder der Schulanfangsphase.

Durchschnittlich 80 % der Eltern unser Schulen sind von der Lehrmittelzuzahlung befreit. Wir sind deshalb „Brennpunkt- und Bonusschule" und erhalten zusätzliche Mittel durch die Senatsverwaltung für Bildung.

Die Lauterbach-Schulen sind verlässliche Halbtagsgrundschulen und bieten eine offene Ganztagsbetreuung. Die ergänzende Tagesbetreuung wird durch den Träger „Aufwind" organisiert. Allen Kindern ermöglichen wir, am kostenlosen Mittagessen teilzunehmen.

Für alle Schülerinnen und Schüler besteht das Angebot, am Religions- oder Lebenskundeunterricht teilzunehmen.

Unsere Schulstation, zwei Schulsozialarbeiterinnen im Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen" und die Psychologin unserer Schule machen präventive Angebote zum sozialen Lernen und unterstützen in Konflikt- und Krisensituationen.

Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen wird die pädagogische Arbeit von Schulhelferinnen und Schulhelfern, Betreuerinnen und Betreuern, sowie „Pädagogischen Unterrichtshilfen" (PU) unterstützt.

Auch Bundesfreiwilligendienstleistende haben regelmäßig ihre Einsatzstelle in unserer Schule.

Regelmäßig arbeiten und lernen sowohl in den Klassen als auch im Ganztagsbereich Praktikantinnen und Praktikanten.

Zum nichtpädagogischen Personal unserer Schule zählen zwei Sekretärinnen, eine Verwaltungsleiterin und ein Hausmeister.

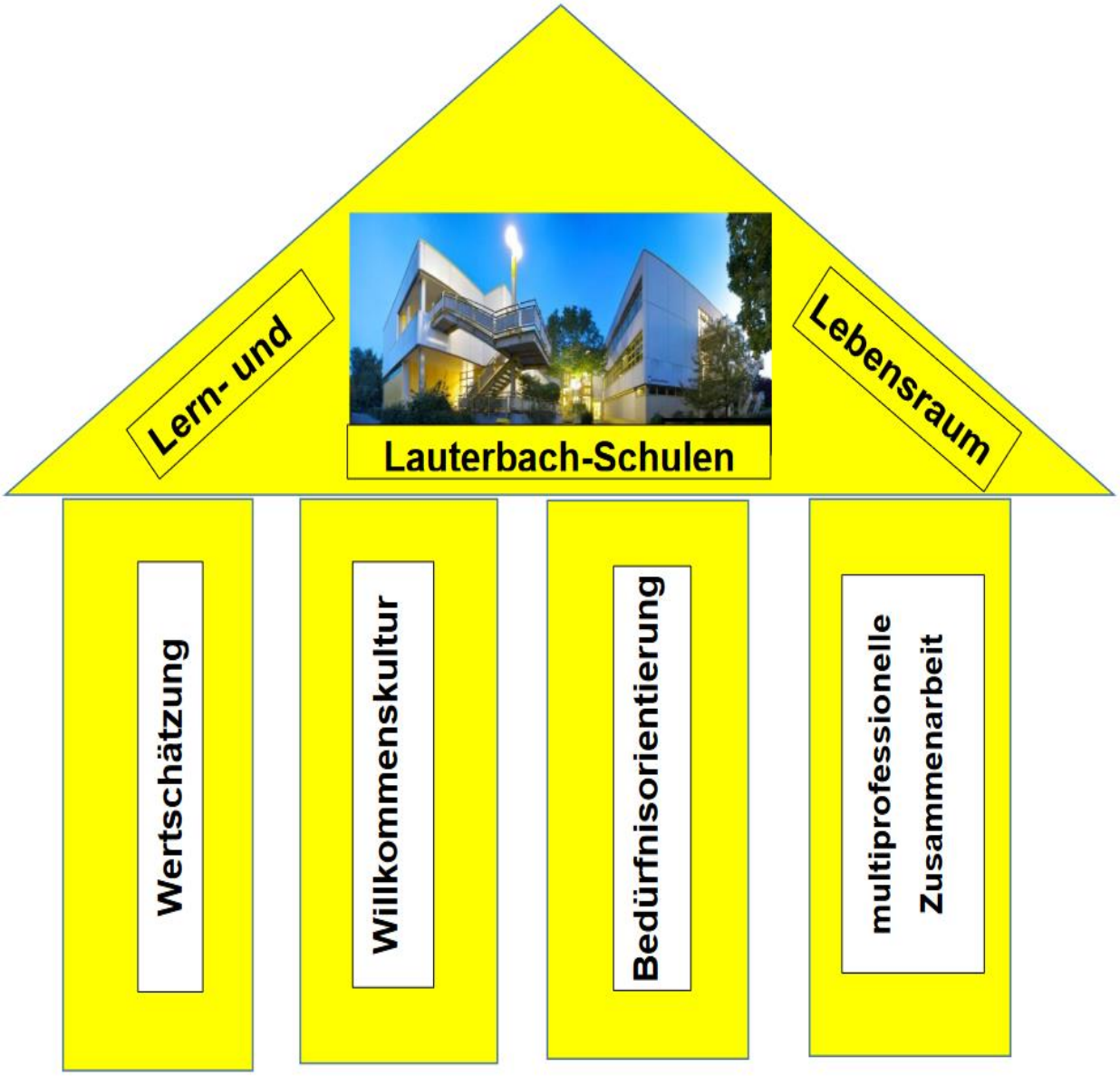
Wir verfügen über Fachräume für den Arbeitslehre- und Werkunterricht, über Fachräume für Musik, je einen für Computer und NaWi, eine Töpferwerkstatt und einen Psychomotorikraum. Zwischen vielen Klassenräumen liegen kleinere Teilungsräume, die für Gruppenarbeiten und Förderunterricht genutzt werden. Die Lichtflure sind mit Arbeitsecken, Lesepodesten und Lesekojen ausgestattet, so dass auch hier Schülerinnen und Schüler arbeiten können.

Wir haben einen Schulgarten, der von Klassen, der WUV-Gruppe Schulgarten und von Arbeitsgemeinschaften gepflegt wird.

Alle Klassenräume unserer Schule sind mit interaktiven Smartboards und Internetzugängen ausgestattet. Die Arbeit mit den digitalen Medien ist sowohl im Klassenraum über Computer und Tablets als auch im Computerraum möglich.

Die Schule verfügt über Tablets, die den Schülerinnen und Schüler leihweise zur Verfügung gestellt werden können. Damit ist sowohl die Arbeit in den Klassen als auch das häusliche digitale Lernen und Üben möglich.

2 Die Säulen unserer Schule



3 Schulprofil

***Die Lauterbach-Schulen**, Lauterbach-Grundschule und Lauterbach-Schule, sonderpädagogisches Förderzentrum „Lernen" und „Sprache", **kooperieren**.*

Schulartübergreifend entwickeln wir Angebote für unsere heterogene Schülerschaft. Dabei nutzen wir die Vorteile unseres multiprofessionellen Teams und einer räumlichen Ausstattung, die handelndes Lernen ermöglicht.

Kooperativ gestalten wir gemeinsame Projekte und gemeinsamen Unterricht. Wir nutzen den Standortvorteil, begleiten Übergänge und ermöglichen den Lernenden temporäre Wechsel der Schularten.

Die Lauterbach-Schulen möchten die Schülerinnen und Schüler im Sinne eines ganzheitlichen Lernansatzes in ihrer persönlichen Entwicklung begleiten und fördern. Die Entdeckung individueller Begabungen und Stärken öffnet einen positiven Zugang zum schulischen Lernen. Die Kombination aus stärkenorientierter Förderung und sozialem Lernen ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern einen positiven Start in die Schullaufbahn und legt damit die Grundlagen für das lebenslange Lernen.

Ganzheitliches Lernen erfolgt unter Einbeziehung aller Sinne, der Motorik und der Emotionalität:

*Die Lauterbach-Schulen sind **Musikalische Grundschulen** und arbeiten nach dem Motto:*

„Mehr Musik,
in mehr Fächern
von mehr Lehrern
zu mehr Gelegenheiten."

Durch die Freude am Musizieren genießen unsere Schülerinnen und Schüler ein verbessertes Schulklima. Durch die Vernetzung aller Beteiligten sehen wir hier weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Lauterbach-Schulen fördern das Lernen mit und durch Bewegung und arbeiten nach dem Motto:

„Mehr Bewegung,
in mehr Fächern
von mehr Lehrern
zu mehr Gelegenheiten."

Schulisches Lernen benötigt ausreichende Bewegungserfahrungen als Basis. Mehr Bewegung soll zum Lernen motivieren, Lernerfolge verstärken, unruhige Kinder entlasten und sportliche Erfolge ermöglichen.

*Die Lauterbach-Schulen ermöglichen das **handlungsorientierte Arbeiten** durch die **Arbeit** in den **Arbeitslehre**bereichen.*

Alle Schülerinnen und Schüler können im Rahmen der Kurse des WUV-Unterrichts in den Werkstätten der Arbeitslehre arbeiten.

Für je eine Klasse der Jahrgangsstufe 5 und 6 bieten wir ab dem Schuljahr 23/24 eine „Praxisklasse" an.

Für die Kinder mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und emotional-soziale Entwicklung in den temporären Lerngruppen gibt es regelmäßige Angebote zur Werkstattarbeit. Die Werkstätten öffnen sich für Projekte und sind fester Bestandteil von Projektwochen der Schule.

*Die Lauterbach-Schulen fördern das **soziale Lernen**, indem sie:*

Das soziale Lernen fest in den Klassenunterricht verankern und regelmäßige altersgemäße Projekte durchführen („gewaltfrei lernen", Klassenrat, Gesprächskreise etc.)

Das schulinterne Curriculum zum sozialen Lernen in allen Klassenstufen umsetzen.

Sich bei Problemen kollegial unterstützen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Die Kompetenz der in ETEP (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik) fortgebildeten Kolleginnen und Kollegen nutzen und sich intern beraten und fortbilden.

Gemeinsam mit der Schulstation und der Schulsozialarbeit ein Konzept zum Umgang mit besonders schwierigen Situationen umsetzen.

Ein Trainingsprogramm anbieten, bei dem angemessene Umgangsformen und Verhaltensweisen trainiert werden.

Eine temporäre Lerngruppe/Kleinklasse für Schülerinnen und Schüler der Lauterbach-Schulen einrichten, die einen besonderen Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung haben.

*Die Lauterbach-Schulen fördern die **Sprachbildung** und die Lesekompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler, indem sie:*

- Sprachbildung als Aufgabe aller Fächer und aller Klassenstufen verstehen und dazu nach einem schulinternen Curriculum arbeiten.
- Das Lesetraining als festen Bestandteil des Schultages ritualisieren.
- Allen Kindern über Lesekisten und mobiler Bücherausleihe den Zugang zu Büchern ermöglichen.
- Lesepaten zur individuellen Unterstützung von Schülerinnen und Schülern in den Klassen einsetzen.
- Leseecken, Lesekojen und -podeste in Schul- und EFöB-Räumen gestalten.
- Lese- und Vorleseprojekte durchführen.
- Über eine Schülerzeitung die Schreib- und Lesemotivation fördern.
- Die Sprachkompetenz der Kinder im Sprachclub in Kleingruppen nach dem „MITsprache" Konzept fördern.
- Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten durch differenzierte Maßnahmen im Klassenunterricht und in Kleingruppen fördern.

2 Lauterbach-Grundschule (12G33)

Die Lauterbach-Grundschule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit einem offenen Ganztagbetrieb. Ihr Einzugsbereich liegt im Nordteil des Märkischen Viertels.

Die Kinder lernen in jahrgangshomogenen Gruppen. In diesen Gruppen bleiben sie in der Regel, bis sie nach der 6. Klasse die Schule verlassen. Schülerinnen und Schüler können je nach ihren Bedürfnissen in temporären Lerngruppen unterrichtet werden, sie bleiben dabei immer Teil ihrer Stammklassen und nehmen regelmäßig integrativ am Unterricht ihrer Stammklasse teil.

Auch die Kinder der Willkommensklasse werden (nach einiger Zeit) Stammklassen zugeordnet.

In der 5. und 6. Klasse haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein Angebot aus den Wahlangeboten des ***WUV-Unterrichtes*** (Wahlunterricht verpflichtend) zu wählen. Eine Stunde in der Woche ist für das soziale Lernen vorgesehen.

Die Lauterbach-Grundschule bietet Ihren Schülerinnen und Schülern ein großes zusätzliches Angebot an Möglichkeiten der Gestaltung des Tages über Arbeitsgemeinschaften und Angebote der Jugendarbeit an Schulen, der Schulstation und des Ganztagsbetriebes. Die Angebote beziehen sich auf das Schulprofil und ergänzen dieses. Sie ermöglichen das intensive Musizieren, das Sporttreiben, das soziale Lernen und die Arbeit an Projekten in unseren verschiedenen Werkstätten.

Schulartübergreifende Lern- und Förderangebote erleichtern den Umgang mit der Heterogenität.

Differenzierte Angebote beinhalten sowohl die Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler als auch Angebote zum Aufholen von Lernrückständen.

Unterrichtsbegleitend und additiv gibt es Förderangebote im Sprachclub, in den sonderpädagogischen temporären Fördergruppen und in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Die enge Zusammenarbeit mit den Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen der Lauterbach-Schule im Haus ermöglicht eine gezielte Diagnose und Förderung bei den verschiedenen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten.

Für jede Schülerin und jeden Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden halbjährlich individuelle Förderpläne erstellt, sodass jede/r auf seinem individuellen Entwicklungsstand abgeholt wird. Die Förderziele

werden mit Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten in Lernentwicklungsgesprächen besprochen.

2.1 Schulanfangsphase (SAPH)

In den Lauterbach-Schulen werden die Kinder klassenweise eingeschult.

In der Regel endet die Schulanfangsphase nach zwei Jahren mit dem Wechsel in die 3. Klasse. Je nach individuellen Voraussetzungen ist ein Wechsel aber auch schon nach einem oder erst nach drei Jahren möglich. Alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der SAPH-Klassen arbeiten eng zusammen und stimmen ihr Vorgehen in Teamsitzungen ab.

In allen Klassen der Schulanfangsphase unterstützen Erzieherinnen und Erzieher des Freizeitbereiches stundenweise die Arbeit in den Klassen.

Diese Erzieherinnen und Erzieher sind auch die festen Ansprechpartner für die Kinder in der nachunterrichtlichen Betreuung.

In den Rhythmisierungsstunden werden die Kinder durch ihre Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer gefördert. Hier stehen basale Grundfertigkeiten und das soziale Lernen im Mittelpunkt.

2.2 Temporäre Lerngruppen

2.2.1 Basale Kleinklasse

Die basale Kleinklasse ist eine temporäre Lerngruppe der Schulanfangsphase. Sie bietet Kindern im ersten Jahr der Schulanfangsphase die Möglichkeit, individuelle Entwicklungsrückstände aufzuarbeiten. Durch eine gezielte Förderung der basalen Fähigkeiten und Fertigkeiten in einer kleinen Lerngruppe soll der Schulanfang positiv gestaltet und ein erfolgreicher Start der Schullaufbahn ermöglicht werden. Alle Schülerinnen und Schüler bleiben Schüler ihrer Stammklassen. Die Lehrkraft der basalen Kleinklasse arbeitet eng mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern zusammen.

2.2.2 Temporäre Lerngruppen „geistige Entwicklung"

In den temporären Lerngruppen „geistige Entwicklung" erhalten Schülerinnen und Schüler ein differenziertes, handlungsorientiertes, auf ihre besonderen Bedarfe abgestimmtes Förderangebot. Das vorrangige Ziel ist die Förderung der lebenspraktischen Kompetenzen in den Bereichen:

- Selbstversorgung
- Selbstbestimmung

- Selbstständigkeit
- Orientierung
- Kommunikation
- Interaktion

Die temporäre Lerngruppe nutzt die Küche und die Werkstätten für den lebenspraktischen Unterricht und soweit möglich das städtische Hallenbad. Alle Schülerinnen und Schüler bleiben Schüler ihrer Stammklassen. Die Lehrerinnen und Lehrer der temporären Lerngruppe arbeiten eng mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern, den Eltern, den Schulhelferinnen und Schulhelfern und mit dem Erzieherteam zusammen.

2.2.3 TES (Temporäre Lerngruppe emotional-soziale Entwicklung)

In der TES werden Kinder mit deutlichen Entwicklungsverzögerungen im emotional-sozialen Bereich in einer temporären Lerngruppe gefördert. Ziel der Förderung in der Kleingruppe ist die deutliche Verringerung des Entwicklungsrückstandes im emotionalen-sozialen Bereich, sodass die Schülerinnen und Schüler langfristig erfolgreich am Unterricht in ihrer Stammklasse teilnehmen können.

In der Lerngruppe werden maximal 6 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3-5 jahrgangsübergreifend nach dem Konzept der Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik unterrichtet. Nach einer Einschätzung ihrer Fähigkeiten im emotional-sozialen Bereich werden Lernziele für den Unterricht in der temporären Lerngruppe und in der Stammklasse abgeleitet und ein individueller Entwicklungsplan erstellt.

Neben der Wochenplanarbeit (Aufgaben aus den Stammklassen in den Kernfächern) steht vor allem der projektorientierte Unterricht im Vordergrund. Dort können die Schülerinnen und Schüler durch ein Angebot an handlungsorientierten und lebenspraktischen Aufgaben angemessene Verhaltensweisen erlernen und trainieren. In enger Kooperation mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern wird bei entsprechenden Entwicklungsfortschritten die schrittweise Rückführung in die Klasse gestaltet.

2.3 Förderung bei Lese- u. Rechtschreibschwierigkeiten

Schülerinnen und Schüler, die beim Erwerb der Lese- und Rechtschreibkompetenzen über längere Zeiträume Schwierigkeiten haben, erhalten besondere Unterstützung sowohl innerhalb ihres Klassenunterrichtes durch differenzierte Angebote und Aufgabenstellungen als auch im Rahmen von additiven Angeboten der Förderung.

Regelmäßig wird der Leistungsstand der Kinder durch begleitende diagnostische Maßnahmen überprüft. Aufgrund der Diagnosen und der Unterrichtsbeobachtungen der Lehrerinnen und Lehrer werden die Fördermaßnahmen individuell an den Lernstand des Kindes angepasst.

2.4 Kooperation Grundschule – Kindergarten

Durch die Kooperation von Grundschule und Kindergarten soll die Bildung und Erziehung im Primar- und Elementarbereich verbunden und der Übergang erleichtert werden.

Aus den Zielen der Kooperation ergeben sich konkrete Handlungsabläufe:

- Lehrer und Lehrerinnen, Schulleitung, Erzieherinnen und Erzieher und die Kitaleitung gestalten vor der Anmeldung einen Informationsnachmittag in der Schule, zu der Schulanfängereltern eingeladen werden. Themen sind u. a. Vorstellung der Schule, Unterrichtsorganisation, Unterrichtsinhalte, Aufnahmeverfahren und Schulfähigkeit (Anforderung an Schulanfängerinnen und Schulanfänger).
- Im jährlichen „Schulspiel" lernen die Pädagoginnen und Pädagogen Kinder und Eltern schon vor Schuleintritt kennen.
- Hospitationen von Lehrern und Lehrerinnen im Kindergarten und Erziehern und Erzieherinnen in der Schule, vor allem im Schulanfangsunterricht.
- Einladung von zukünftigen Schulkindern in die Schule
- Gruppen von zukünftigen Schulkindern werden im Laufe des Schuljahres zu verschiedenen Projekten und Festen eingeladen. Zum Ende des Schuljahres werden die zukünftigen Schulkinder aber auch in den Unterricht der verschiedenen Klassen der Schulanfangsphase eingeladen.

Die bereits bestehende Kooperation soll sich in der Zukunft festigen und noch weiter ausgebaut werden.

In der Kooperationsrunde zum Übergang Kita-Schule im Märkischen Viertel sind wir regelmäßig vertreten.

2.5 Methodentraining

Das Methodencurriculum soll helfen, die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen zu befähigen. Es enthält die schulinterne Einigung, welche Lern- und Arbeitsmethoden in welchen Jahrgangsstufen eingeführt und geübt werden.

Am Anfang jeden Schuljahres steht die "Methodenwoche".

Altersangemessen werden die Grundlagen geschaffen, um die Kommunikations- und Teamfähigkeit auf- und auszubauen. Die schulischen Regeln werden besprochen, bzw. wieder ins Gedächtnis gerufen und Lern- und Arbeitstechniken werden vermittelt.

Die erworbenen Kompetenzen und Techniken nehmen die Schülerinnen und Schüler mit in den Klassen- und Fachunterricht.

Darüber hinaus liegt es natürlich im Verantwortungsbereich der Lehrkräfte, auf die spezifischen Gegebenheiten einer Klasse einzugehen und diese bei Bedarf auch bei der Methodenauswahl angemessen zu berücksichtigen.

2.6 Curricula

Die Pädagoginnen und Pädagogen der Lauterbach-Schulen haben schulinterne Curricula der Fächer und der übergreifenden Themen entwickelt. Sie überprüfen sie regelmäßig und passen sie gegebenenfalls an.

Die schulinternen Curricula beziehen sich auf die Anforderungen der Rahmenlehrpläne der Berliner Schule. Sie beschreiben Methoden und Inhalte, auf die sich das Kollegium geeinigt hat unter Berücksichtigung der spezifischen Erfordernisse der Schülerinnen und Schüler der Lauterbach-Schulen. Sie beziehen sich auf die Schwerpunkte des Schulprofils und sind verbindliche Handlungsgrundlage für die Arbeit in den Fächern.

3 Grundschule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen" (12S03)

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben einen festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich „Lernen".

Viele von ihnen weisen auch Störungen der Motorik, der Sprache und der Wahrnehmung sowie zunehmend auch in der emotional-sozialen Entwicklung auf. Wir verstehen uns als Angebotsschule. Unsere Schule besuchen ausschließlich Schülerinnen und Schüler, deren Erziehungsberechtigte sich für die Lauterbach-Schule (12S03) entschieden haben.

Unsere aktuellen Angebote umfassen den Bereich der Grundschule in den Klassenstufen 3 bis 6.

Der Unterricht erfolgt auf Basis diagnostischer Verfahren (Eingangsdiagnostik) und weiterer mitlaufender Förderdiagnostik. Für jede Schülerin und jeden Schüler gibt es halbjährlich fortgeschriebene individuelle Förderpläne, die im Team abgestimmt sind und in die die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler einbezogen werden.

Die Schülerinnen und Schüler, die zu uns kommen, werden in Klassen mit 10-12 Schülerinnen und Schülern aufgenommen, die in etwa ihrem Lernstand entsprechen. Grundlage für die Aufnahme ist das Gespräch zwischen Schulleitung und Erziehungsberechtigten und dem Kind sowie die vorliegende Diagnostik.

In unserer Schule werden Kinder und Jugendliche unterrichtet, die aus den verschiedensten Gründen Schwierigkeiten beim schulischen Lernen haben. Die Schülerinnen und Schüler, die frühestens in der dritten Klasse zu uns kommen, haben viele Misserfolge und manchmal auch Ausgrenzungen erlebt.

Deshalb möchten wir:

- individuelle Lernerfolge ermöglichen und damit das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit (wieder) aufbauen,
- über persönliche Erfolgserlebnisse das Selbstwertgefühl (wieder) aufbauen und damit die Persönlichkeitsentwicklung fördern,
- Kindern und Jugendlichen die notwendigen Arbeitstechniken und Kompetenzen, das Lernen sowie den verträglichen Umgang mit den Mitmenschen vermitteln,
- die Selbstständigkeit und die Übernahme von Verantwortung fördern,

- in einem übersichtlichen Rahmen nicht nur auf ein eigenständiges Leben vorbereiten, sondern auch gemeinsam den Alltag, die Schulwoche und die Feste positiv gestalten,
- die Schülerinnen und Schüler stärken, auf Übergänge vorbereiten und sie so oft wie möglich in integrativen Zusammenhängen lernen lassen.

Die meisten Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen" haben Schwierigkeiten, antizipierend zu arbeiten. Es fällt ihnen häufig schwer, Arbeitsabläufe in ihrer Komplexität zu erfassen und in Teilschritte zu zerlegen, die ein selbstständig geplantes Vorgehen zur Grundlage hat.

So werden einerseits Angebote mit hohem Komplexitätsgrad gemacht, um leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler zu fordern und entsprechend ihres Abstraktionsniveaus einzubinden.

Andererseits werden den schwächeren Schülerinnen und Schülern überschaubare, erfolgsversprechende Angebote gemacht, um Überforderungssituationen und Misserfolge zu vermeiden.

Viele unserer Schülerinnen und Schüler benötigen regelmäßige Wiederholungen, ein sehr kleinschrittiges Vorgehen und einen eng gesteckten Handlungsrahmen, um wieder Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit entwickeln zu können.

Für sie ist es häufig schon eine große Leistung, sich zwischen zwei Arbeitsangeboten zu entscheiden. Langsam aufbauend muss für diese Kinder das selbstständige und selbstbestimmte Arbeiten angebahnt werden.

Der Schwimmunterricht ist auf die Erlangung individueller Erfolgserlebnisse ausgerichtet. Er wird über 2 Jahre gedehnt und hat den Schwerpunkt in den Bereichen Wassergewöhnung, Angstabbau und die Förderung einer positiven Einstellung zur Bewegung im Wasser.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 verlassen, wie alle anderen Grundschülerinnen und Grundschüler, das Förderzentrum „Lernen" und wechseln nach intensiver Beratung an die von ihnen und ihren Eltern gewählte Oberschule.

Die Lauterbach-Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern ein großes zusätzliches Angebot an Möglichkeiten der Gestaltung des Tages über Arbeitsgemeinschaften und Angebote der Jugendarbeit an Schulen, der Schulstation und des Ganztagsbetriebes. Die Angebote beziehen sich auf das Schulprofil und ergänzen dieses. Sie ermöglichen das intensive Musizieren, das Sporttreiben das soziale Lernen und die Arbeit an Projekten in unseren verschiedenen Werkstätten.

In der 5. und 6. Klasse haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein Angebot aus den Wahlangeboten des ***WUV-Unterrichtes*** (Wahlunterricht verpflichtend) zu wählen. Eine Stunde in der Woche ist für das soziale Lernen vorgesehen.

3.1 Kleinklassen für Kinder mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung"

Seit dem Schuljahr 22/23 haben wir zwei Klassen der Schulanfangsphase für Kinder mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung".

Die Kinder werden nach dem Rahmenlehrplan GE unterrichtet. Das Konzept der Kleinklassen orientiert sich an dem Unterricht der Schulen für den Förderschwerpunkt. Die Kolleginnen tauschen sich regelmäßig mit Kolleginnen des Förderzentrums „geistige Entwicklung" im Bezirk aus.

Die Kinder werden von einem multiprofessionellen Team aus Lehrerinnen, Betreuerinnen, pädagogischen Unterrichtshilfen und Erzieherinnen unterrichtet und betreut.

3.2 Praxislehrgang

Die Lauterbach-Schulen haben eine Kooperationsvereinbarung mit der Bettina von Arnim Oberschule und der Stötzner-Oberschule. Der Unterricht des Praxislehrganges dieser Schulen findet z.T. in den Werkstätten der Lauterbach-Schulen statt.

4 Grundschule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Sprache“ (12S03)

Die Sprachheilklassen bieten Kindern, die wegen einer erheblichen Sprachbehinderung ihre Fähigkeiten und Anlagen in der Schule nicht angemessen entwickeln können, besondere Fördermöglichkeiten. Ziel dieses speziellen Förderangebotes ist es, dass Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten nach 2 bis 4 Schuljahren soweit verbessern konnten, dass sie am Unterricht der Grundschule erfolgreich teilnehmen können.

Dieses Angebot richtet sich vorrangig an Kinder mit sprachlichen Entwicklungsauffälligkeiten. Grundlage ist der festgestellte sonderpädagogische Förderbedarf „Sprache“.

Der Unterricht erfolgt in Kleingruppen nach den Rahmenrichtlinien der allgemeinen Berliner Schule und die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Zeugnis der Grundschule. Darüber hinaus werden zur sonderpädagogischen Förderung halbjährlich verbindliche individuelle Förderpläne angefertigt.

Der Unterricht in der Sprachheilklasse erfolgt nach dem Prinzip des Lernens mit allen Sinnen als Grundlage für das Erlernen der Kulturtechniken. Er umfasst eine individuelle basale Förderung mit einem Training z.B. der auditiven und visuellen Wahrnehmung, der Sprachbewusstheit und Merkfähigkeit. Einen ganz besonderen Stellenwert nimmt dabei immer die Förderung der sprachlichen Fähigkeiten sowohl in Laut- als auch Schriftsprache ein.

Als didaktisches Element ist in den Lerngruppen der so genannte therapieimmanente Unterricht etabliert. Dieser Unterricht bemüht sich darum, die individuellen Therapiestände der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu integrieren und unterrichtlich einzuplanen.

Über den therapieimmanenten Unterricht hinaus werden die Schülerinnen und Schüler in Sprachtherapiestunden wöchentlich auf Grundlage der individuellen Förderpläne durch ausgebildete Sprachheilpädagoginnen gefördert.

Die Sprachheilklassen arbeiten eng mit den Grundschulklassen zusammen. Gemeinsame Projekte und ein regelmäßiger Austausch in den Teamsitzungen der Lehrerinnen und Lehrer ermöglichen jederzeit Übergänge in den jeweils anderen Schultyp.

5 Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB)

Die Kolleginnen und Kollegen der EFöB arbeiten mit allen Kolleginnen und Kollegen der Lauterbach-Schulen eng zusammen. Ziel ist die bestmögliche Förderung aller Kinder über den gesamten Tag.

Durch die **multiprofessionelle Zusammenarbeit** wird durch den gezielten Einsatz der Kompetenzen unseres multiprofessionellen Teams die umfassende Entwicklung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler auf vielen Ebenen gefördert.

Auf Grundlage der regelmäßigen Evaluation entwickeln wir die multiprofessionelle Zusammenarbeit weiter.

Die ergänzende Förderung und Betreuung in den Lauterbach-Schulen wird durch den freien Träger der Jugendhilfe „**Aufwind** Kita Verbund eGmbH" geleistet.

Der **offene Ganztagsbetrieb** umfasst den Bereich

- der **verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG)** den wir in Kooperation mit der Schule für alle Kinder von 7:30-13:30 Uhr anbieten.
- Der Förderung und Betreuung durch die **EFöB in Modulen**.
- Frühmodul: 6:00-7:30 Uhr
- Nachmittagsmodul: 13:30 -16:00 Uhr
- Spätmodul: 16:00-18:00 Uhr

Die Betreuung in den Modulen muss im Bezirksamt Reinickendorf beantragt werden (Hortgutschein). Mit dem Träger Aufwind wird danach ein Vertrag abgeschlossen.

Für die Jahrgangsstufen 1 und 2 ist die Betreuung kostenfrei. Die Kostenbeteiligung für die Jahrgangsstufen 3-6 wird vom Bezirksamt festgelegt.

Die pädagogische Arbeit

Wir haben den Wunsch, den Kindern ein altersgemäßes attraktives Angebot zu präsentieren, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu stärken. Wir möchten, dass sie selbständige kreative Menschen werden und schaffen für die Kinder einen Lern- und Lebensraum, der sie dazu befähigt, sich ihre Welt interessiert und angstfrei zu erschließen.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, Schülerinnen und Schülern Kompetenzen zu vermitteln, die sie befähigen, in Lebenssituationen selbständig und verantwortungsbewusst zu handeln und ihren Standpunkt stark und selbstbewusst zu vertreten.

In allen Jahrgangsstufen haben wir uns für die gruppenbezogene Arbeit entschieden. Jedes Kind hat einen festen Bezugserzieher/eine feste Bezugserzieherin.

Inklusion in der EFöB hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder deren Teilhabe aufgrund von Beeinträchtigungen erschwert ist.

Unsere Aufgabe ist es, Stärken zu erkennen, die Eltern zu beraten und differenzierte Angebote zu machen.

Dem jeweiligen Alters- und Entwicklungsstand des Kindes angepasst, fördern wir das selbständige Handeln der Kinder und gewähren bei der Gestaltung der schulischen Freizeit Freiräume.

Die Aufsichtspflicht gewährleisten wir durch ein An- und Abmeldesystem und durch die Kolleginnen und Kollegen, die als Ansprechpartner/innen den Kindern in allen Bereichen zur Verfügung stehen.

Unser gesamtes Konzept für die Arbeit in den Lauterbach-Schulen finden Sie auf der Webseite der Schule.

Elternarbeit

Unser Ziel ist ein regelmäßiger und intensiver Austausch mit Eltern über die Entwicklung des Kindes. Dafür bieten wir an:

- regelmäßige Entwicklungsgespräche,
- tagesaktuellen informellen Austausch mit abholenden Personen,
- Kommunikation über die Schulcloud,
- Elternabende,
- Aushänge,
- Feste
- Tag der offenen Tür
- Information auf den Internetseiten (www.aufwind-berlin.de; www.lauterbach-schulen.de

6 Schulstation und Schulsozialarbeit an den Lauterbach-Schulen

Die Schulsozialarbeit wird an den Lauterbach-Schulen über die Programme „Schulstation", „Jugendsozialarbeit an Schulen", sowie dem „Bonusprogramm" umgesetzt- in Kooperation mit dem freien Träger der Jugendhilfe, Aufwind e.V.

Diese Programme sind inhaltlich eng miteinander verwoben und ergänzen sich.

Ziel all dieser Programme – und damit der Schulsozialarbeit insgesamt – ist, Kinder in ihrer Entwicklung und bei der Bewältigung verschiedenster Probleme zu unterstützen, seien es Konflikte, Lernschwierigkeiten, familiäre Belastungen oder andere Nöte.

Dazu gehört sowohl die schnelle Hilfe bei aktuellen Konflikten und Notlagen als auch die Prävention in Form von Workshops, Coachings, dem Sozialen Lernen in Einzel- oder Gruppenarbeit und Freizeit- und Spieleangeboten z.B. auch in den Pausen.

Weitere wichtige Felder der Schulstation/Schulsozialarbeit sind die Beratung von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, deren Begleitung in gemeinsamen Gesprächen, beispielsweise zu Fragen der Erziehung, der Lernförderung oder des Kindeswohls.

Grundlage ist dabei immer die gemeinsame Sorge um das Kind und Ziel eine möglichst enge Kooperation.

Kooperation und Vernetzung sowohl innerhalb der Schule als auch des Sozialraumes sind weitere Ziele der Schulstation/Schulsozialarbeit.

So sind die Kolleginnen und Kollegen schulintern in allen wichtigen schulischen Gremien vertreten und legen bei der Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen, Lehrern und Erzieherinnen und Erziehern großen Wert auf gemeinsames Handeln.

Außerhalb der Schule sind Schulstation/ Schulsozialarbeit in engem Kontakt mit allen wichtigen Instanzen der Jugendhilfe sowie mit den umliegenden Freizeiteinrichtungen und sind in Gremien, wie der „Kiezrunde Märkisches Viertel" und dem „Runden Tisch Kinderschutz" vertreten.

Im Rahmen der gemeinsamen Arbeit setzen die Akteure der Schulstation und der Schulsozialarbeit eigene Schwerpunkte.

Schulstation - Schwerpunkte

- Konfliktlotsenausbildung / Begleitung und Koordinierung der Konfliktlotsen
- Demokratieerziehung / Schülerparlament
- Konfliktbearbeitung / Mediation
- No Blame Approach gegen Mobbing
- Hofpausen-Spiele
- Freizeitangebote am Nachmittag
- Lernhilfeangebote
- Workshops „Bleib Cool", „Giraffensprache", „Team – Workshop"

Schulsozialarbeit (Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen) - Schwerpunkte

- Workshops zur sozialen Kompetenzerweiterung (4.-6.Klassen)
- Antigewaltveranstaltung in Kooperation mit der Präventions-beauftragten der Polizei (5.bis 6.Klassen).
- Medienkompetenz - Angebot zum Thema Mobbing und Umgang mit sozialen Medien
- Übergänge in die Oberschule einzelner Schülerinnen und Schüler begleiten, weiterführende Unterstützung anbahnen.
- Zusätzliche Klassenprojekte in Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern organisieren und durchführen.

Um die nachhaltige Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten nehmen die Schulstation und die Schulsozialarbeit regelmäßig am vom Träger Aufwind e.V. u.a. angebotenen Supervisionen sowie an Fortbildungen teil. Zudem finden ein bis zweimal im Jahr Kooperations- und Auswertungsgespräche mit allen am Prozess der Schulsozialarbeit beteiligten Akteure statt.

Die getroffenen Zielvereinbarungen und Entwicklungsziele werden jährlich in Form von Sach-Berichten evaluiert.

7 Gemeinsame Vorhaben

7.1 Die Lauterbach-Schulen kooperieren

Die Lauterbach-Schule und die Lauterbach-Grundschule sind zwei in einem Haus miteinander kooperierende Schulen. Dabei wollen wir unseren Standortvorteil nutzen, um den vielfältigen Anforderungen einer heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden.

Grundschulklassen und Klassen für Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarfen sind im Haus nicht räumlich voneinander getrennt. Gemeinsame Pausen, Feste und Projekte und die gemeinsame Nutzung der ergänzenden Betreuung gehören für alle Kinder zum Alltag.

Darüberhinausgehend planen wir den gemeinsamen Unterricht in einzelnen Fächern, im WUV-Unterricht und im Sportunterricht. Alle AG-Angebote sind schulübergreifend.

Je nach individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sind Übergänge zwischen den Schulformen sowohl temporär als auch über längere Zeitabschnitte möglich.

Lehrerinnen und Lehrer beider Schulen beraten und unterstützen sich in ihrer pädagogischen Arbeit. Gegenseitige Hospitationen steigern den pädagogischen Austausch. Gemeinsame Gremien erarbeiten und überprüfen Schulentwicklungsziele. Die Schulvereinbarung gilt für alle am Schulleben Beteiligten.

Als kooperierende Schulen haben wir uns ein gemeinsames Schulprofil gegeben und entwickeln gemeinsame Ziele.

Diese Ziele betreffen den Umgang mit der Heterogenität und Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler, die sowohl die Interessen und Voraussetzungen und die Herkunft und Bildungserfahrungen der Kinder mit einbeziehen.

Voraussetzung dafür ist die Akzeptanz von Individualität und die Bereitschaft, individuelle Lösungen für Kinder zu finden.

7.2 Differenzierung

Die Heterogenität der Schülerschaft an unseren Schulen erfordert einen Unterricht, der auf verschiedenen Ebenen unterschiedliches Vorwissen, unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen der Kinder berücksichtigt und wertschätzt.

Jede Schülerin, jeder Schüler wird so als Individuum gesehen: als Individuum, das neben dem gemeinsamen Lernen in der Klassen-

gemeinschaft auch einen individuellen Lernweg beschreitet und darin Unterstützung erfährt.

Dies gelingt durch ein breites Spektrum schulischer Angebote als auch durch die Einbeziehung außerschulischer Hilfen.

Differenzierter Unterricht im Klassenverband, die Unterstützung durch temporäre Lerngruppen, Förderbänder, Sprachclub, Kleinklassen, Lernförderung, Betreuerinnen und Schulhelferinnen und Schulhelfer spiegeln die Berücksichtigung der Diversität wieder und finden Ausdruck in der Gestaltung der jeweiligen pädagogischen Konzepte aller Beteiligten.

Die Differenzierungsangebote der Lauterbach-Schulen umfassen nicht nur die gezielte Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarfen und Sprach- sowie Lernschwierigkeiten.

Wir entwickeln im Rahmen der Differenzierung auch Angebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler und Kinder mit individuellen Begabungen.

In den Klassen wird Differenzierung auf unterschiedliche Art und Weise praktiziert:

- Wochenplanarbeit,
- Lernen an Stationen,
- Lernbuffets,
- Angebote auf unterschiedlichen Niveaustufen
- Arbeit mit differenzierten Computerprogrammen und Lernspielen

Dafür nutzen und verwenden die Lauterbach-Schulen digitale Online-Lernangebote und Plattformen sowie digitale Lernprogramme im Unterricht. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten ein eigenes Passwort und speichern ihre individuellen Lernergebnisse. Mit Schuleintritt bis zum Schulaustritt tritt diese Regelung in Kraft.

7.3 Medienbildung und digitales Lernen

Wir fördern die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im sicheren Umgang mit digitalen Kommunikationsmitteln, indem wir das schulinterne digitale Kommunikationssystem zielgerichtet in Lernprozesse einbinden.

Dabei legen wir besonderen Wert darauf, mit den Kindern einen handlungsorientierten Weg im Umgang mit den digitalen Medien zu finden.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen zu kompetenten Nutzern und selbstbewussten Gestalterinnen und Gestaltern der digitalen Angebote werden.

Diese Ziele verwirklichen wir, indem wir

- die gesamte Schulgemeinschaft über ein zentrales und datenschutzkonformes Kommunikationssystem vernetzen. (Schulcloud)
- jede Klasse mit einem Satz Tablets ausstatten, mit denen im Unterricht und bei Bedarf auch von zu Hause ausgearbeitet werden kann.
- die digitale Infrastruktur der Schule ausbauen und ggf. erneuern.
- mit Lern-Apps in den Klassen regelmäßig arbeiten.
- die kreativen Potentiale digitaler Medien mehr nutzen.
- die Schul- Webseite regelmäßig pflegen und als Informationsmedium für die Schulgemeinschaft ausbauen.
- Übungstage zum digitalen Lernen verbindlich durchführen.
- das digitale Lernen verbindlich in die Curricula der Fächer aufnehmen.
- den Umgang mit Cybermobbing verbindlich in das Curriculum zum sozialen Lernen aufnehmen.
- die Eltern regelmäßig informieren und auf Elternabenden das Thema sichere digitale Kommunikation verbindlich thematisieren.
- uns als Kollegium regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informieren und uns intern wie extern fortbilden.

7.4 Musikalische Grundschule

Die Lauterbach-Grundschule gehört ab 2009 zur ersten Staffel der Musikalischen Grundschulen in Berlin. Seit dieser Zeit entwickelt sich der musikalische Bereich unserer Schule immer weiter, getreu dem Motto: Mehr Musik von mehr Lehrern in mehr Fächern zu mehr Gelegenheiten.

Seit 2014 werden die Schülerinnen und Schüler des Förderzentrums in die musikalischen Angebote einbezogen.

Es finden an unserer Schule viele Musik - AGs statt wie Hip-Hop, Chor, Flöten, Keyboard, Trommeln, Schlagzeug, Gitarre und eine Band-AG von Lehrerinnen und Lehrern.

Es gibt musikalische Auftritte zu fast allen schulischen Veranstaltungen wie z.B. dem Sportfest, der Einschulung und der Verabschiedung der sechsten Klassen.

Eine immer größere Rolle spielt die Musik in anderen Fächern: Nicht nur im Englischunterricht wird gesungen, sondern auch in Mathematik kann zum

Einmaleins gerappt und getanzt werden. Im Kunstunterricht z.B. bauen Schülerinnen und Schüler Streichinstrumente und treten damit vor Publikum auf.

Seit 2018 gibt es an den Lauterbach-Schulen eine sich stetig ausbauende Musiktheaterarbeit. Hierbei werden in Projektwochen Singspiele intensiv geprobt, die dann zusammen mit verschiedenen Musik-AGs (Chor, Instrumentalgruppen) zur Aufführung gebracht werden.

Genauso wichtig sind uns Kooperationen mit anderen Trägern, Theatern und Orchestern.

So konnte die Schule das Schulprojekt der Berliner Staatsoper „Kinderopernhaus Berlin" gewinnen. Unter der Leitung einer Theaterpädagogin proben jede Woche zwei Theatergruppen aus den jeweils dritten Klassen. Darüber hinaus werden besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler auch in ihrem vierten Schuljahr außerhalb unserer Schule besonders gefördert. Jedes Jahr treten Kinder aus unserer Schule mit dem Kinderopernhaus Berlin im Fontanehaus auf.

Seit dem Schuljahr 2021 gibt es zusätzlich eine weitere Theaterarbeit. Gab es zunächst eine Theater-Arbeitsgemeinschaft, gibt es nun außerdem eine Zusammenarbeit mit dem Deutsch- und Musikunterricht. Diese Theaterarbeit unserer Schule ist bei Schulfesten und dem Neuköllner Theatertreffen regelmäßig präsent.

7.5 Lernen mit und durch Bewegung

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler im Sinne eines ganzheitlichen Lernansatzes in ihrer persönlichen Entwicklung begleiten und fördern. Eine ganzheitliche Entwicklungsförderung bezieht alle Sinne mit ein und fördert ebenso die motorischen und emotionalen Fertigkeiten, die wiederum die Grundlage für schulisches Lernen sowie der kindlichen Entwicklung zu einer handlungsfähigen Persönlichkeit sind.

Deshalb nimmt die Bewegungsförderung in unserem Schulalltag einen besonders hohen Stellenwert ein. Konkret fördern wir die körperliche Bewegung unserer Schüler in folgenden Bereichen:

Der Psychomotorikraum

Hier gibt es Kletter-und Schaukelgeräte und eine „Bewegungsbaustelle", die aus großen Holzbauteilen besteht.

Durch die Nutzung des Psychomotorikraums können wir

- Bewegungsmängel ausgleichen und das Lernen mit allen Sinnen ermöglichen,

- einen motorischen Ausgleich schaffen und somit Stressabbau und Konzentrationsfähigkeit fördern,
- unzureichende motorische Erfahrungen nachholen.

Sportliche Wettbewerbe

Die Lauterbach-Schulen nehmen regelmäßig an verschiedenen Wettkämpfen teil (Waldlauf, Fußballturniere, etc.).. Schulintern organisieren wir verschiedene sportliche Turniere, das jährliche Sport- und Spielefest und die Bundesjugendspiele in Verbindung mit einem allgemeinen Sportfest.

Wandertage und Projekttage

Diese Termine bieten unseren Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Schulausflügen Gelegenheit, sportliche Aktivitäten zu erproben, die sie noch nicht kennen, wie z.B. Eislaufen, Minigolf, Wandern an der frischen Luft etc.

Bewegtes Lernen als fächerübergreifendes Gesamtkonzept

Wir integrieren kooperative Unterrichtsformen als festen Bestandteil in das Unterrichtsgeschehen in allen Fächern. Die Schülerinnen und Schüler werden hierbei dazu angehalten, sich lernend zu bewegen und in der Bewegung zu lernen.

Hierdurch wird nicht nur die körperliche Bewegung geschult, sondern auch der individuelle Lerneffekt in den einzelnen Fächern erhöht.

Als musikalische Grundschule ist uns die Bewegung zur Musik in allen Fächern aber auch in unseren verschiedenen AGs besonders wichtig.

Ein besonderer Schwerpunkt ist das praxisorientierte Lernen rund um das **Fahrrad**. Zusätzlich zum allgemeinen Unterricht, zur Verkehrserziehung und zur Radfahrausbildung bieten wir Förderung in Kleingruppen und auch Einzelförderung für Kinder an.

Die Angebote beinhalten ein Training der motorischen Fertigkeiten auf dem Fahrrad, des praxisorientierten Regelverständnisses (Verkehrssicherheit), der Begriffsklärung und des Lesetrainings; immer im Zusammenhang mit praktischen Übungen.

Ergänzend gibt es die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler an einem WUV-Kurs Fahrrad oder der Fahrrad-AG teilzunehmen und hier weitergehende Angebote zu nutzen und die selbständige Reparatur des Fahrrades zu erlernen.

7.6 WUV und Werkstattunterricht

Der Wahlunterricht verpflichtend (WUV) ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler der 5. und 6.Klassen beider Schulen.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen wöchentlich an einer Doppelstunde des Wahlunterrichts verpflichtend teil. Sie wählen grundsätzlich nach ihren persönlichen Interessen aus einem Angebot verschiedener Kurse aus.

Der Wahlunterricht ergänzt den regulären Unterricht und begleitet ihn durch Aktivitäten, die auf das Erlangen und Vertiefen sozialer, praktischer, musischer und motorischer Fähigkeiten abzielen.

Zu den Wahlangeboten gehören u.a. Kurse aus den Werkstattbereichen Küche, Metall- und Holzverarbeitung.

Der klassenübergreifende Unterricht bietet den Schülern und Schülerinnen die Gelegenheit sich kennenzulernen und gemeinsame Unterrichtserfahrungen zu sammeln.

Die Arbeit in den verschiedenen Werkstätten ist darüber hinaus ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in den temporären Lerngruppen „geistige Entwicklung" und in der Konzeption der Fördergruppe für Schülerinnen und Schüler mit starkem Förderbedarf im Bereich der emotionalen sozialen Entwicklung

7.8 Praxisklasse

Wir reagieren auf die zunehmend individuellen Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern und schaffen eine Verbindung von Lebensweltbezug und schulischem Lernen durch die Einführung einer Praxisklasse ab dem 5. Jahrgang im Schuljahr 23/24.

Das Konzept für Praxisklassen in den Lauterbach-Schulen werden wir durch regelmäßige Evaluation weiter entwickeln.

7.9 Soziales Lernen

Die Lauterbach-Schulen arbeiten nach einem gemeinsamen Konzept zum sozialen Lernen. Dazu gehören grundsätzliche Verabredungen zu einem gemeinsamen Regelrahmen und Vorgehen aller am Schulleben beteiligten Personen.

Die **Schulvereinbarung** der Lauterbach-Schulen ist für alle Pädagogen und Pädagoginnen, Eltern und Schülerinnen und Schülern verpflichtend. Sie wird zu Beginn der Schulzeit allen Eltern ausgehändigt. Am Anfang jeden Schuljahres wird sie im Rahmen der Methodenwoche mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.

Regelmäßige Übungen mit den Schülerinnen und Schülern in allen Klassen, die ihnen ermöglichen sollen, kleinere Konflikte selbständiger und selbstbewusster zu lösen, ergänzen die Arbeit mit dem Regelwerk.

Die Einbeziehung des sozialen Lernens verstehen wir als Aufgabe aller Unterrichtsbereiche und der ergänzenden Förderung und Betreuung. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter der Schulen unterstützen dabei zu bestimmten Themen. Zu den Schwerpunkten des sozialen Lernens in den Klassenstufen hat die Schule ein schulinternes Curriculum entwickelt.

Der Klassenrat wird ab dem Schuljahr 22/23 in allen Klassen regelmäßig erprobt. Im 2. Halbjahr werden wir dann das schulinterne Curriculum zum sozialen Lernen mit gemeinsamen Verabredungen zum Klassenrat ergänzen.

Im Schülerparlament treffen sich regelmäßig die gewählten Klassensprecher und Klassensprecherinnen. Sie vertreten die Interessen und Wünsche ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler zur Gestaltung des Schulalltages.

Das Schülerparlament wählt die Schulsprecher und -sprecherinnen und beauftragt diese in der Schulkonferenz die Interessen der Schülerinnen und Schüler zu vertreten.

Viele Kolleginnen und Kollegen der Lauterbach-Schulen verfügen über eine ETEP-Ausbildung (ETEP: Entwicklungstherapie, Entwicklungspädagogik). Sie nutzen ihre Kompetenzen in ihren Klassen. Über schulinterne Fortbildungen und kollegiale Hospitationen bieten sie den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit von ihrer fachlichen Sicht auf Schülerinnen und Schüler zu profitieren. Ein Großteil des Kollegiums der Lauterbach-Grundschule hat an einem ETEP-Studientag teilgenommen.

Für den Umgang mit besonders schwierigen und krisenhaften Situationen, die über die alltäglichen Konflikte hinausgehen, haben wir ein multiprofessionelles Konzept entwickelt. Dieses Konzept evaluieren wir regelmäßig und passen es den schulischen Rahmenbedingungen an.

Kinderschutz

Die Lauterbach-Schulen sind ein sicherer Ort für alle Kinder.

Alle Kolleginnen und Kollegen begleiten die Kinder aufmerksam und zugewandt durch den Schultag.

Im Fall einer Gefährdung des Kindes können sie auf das Kinderschutzkonzept der Schule zurückgreifen. Sie kennen schulische

Ansprechpartner und Unterstützungssysteme und den Leitfaden Kinderschutz.

Alle mit Kindern arbeitenden Kollegen und Kolleginnen steht das Kinderschutzkonzept der Schule und der Handlungsleitfaden Kinderschutz in digitaler Form zur Verfügung.

Regelmäßig, mindestens einmal jährlich, bilden sie sich im Rahmen einer schulinternen Fortbildung zu dem Thema fort, um eigenes Handeln zu reflektieren und Handlungssicherheit bei grenzverletzendem Verhalten zu sichern.

Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und die Psychologin der Schule stehen allen am Schulleben Beteiligten beratend und unterstützend im Fall einer Gefährdung eines Kindes zur Verfügung. Sie beraten auch bei der Einschätzung der Gefährdungslage.

7.10 Sprachbildung und Leseförderung

Ein ständig wachsender Teil unserer Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund. Oft wird im Elternhaus nicht oder nur vom einem Elternteil Deutsch gesprochen.

Auch die Zahl der Kinder mit deutscher Muttersprache, die nur über lückenhafte Sprachkenntnisse und fehlerhafte Grammatik verfügen, nimmt stetig zu. Daher ist die Förderung der Kompetenzen im Deutschen unabdingbarer Bestandteil unseres Schulprofils.

Ziel ist die Entwicklung der Alltagssprache zur Bildungssprache, die der Schlüssel zu schulischem Erfolg ist.

Das komplexe Aufgabenfeld „durchgängige Sprachbildung" in allen Jahrgangsstufen trägt dieser Situation Rechnung. Das gesamte pädagogische Personal der Schule widmet sich in kollegialer Zusammenarbeit in allen Fächern, in jeder Unterrichts- oder Betreuungszeit dieser herausfordernden Aufgabe.

Einen verbindlichen Rahmen gibt das schulinterne Curriculum vor, in dem Grundsätze, Methoden und Inhalte der durchgängigen Sprachbildung verankert sind. Sprachbildung beruht an den Lauterbachschulen auf zwei Säulen:

- integrativ: in jeder Unterrichtsstunde

- additiv: Fördermaßnahmen in kleinen Gruppen, die parallel zum regulären Stunden zusätzlich angeboten werden. (MIT-Sprache in den 1. Und 2. Klassen, DaZ, LRS etc.)

Leseförderung und Lesemotivation

Wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der Sprachbildung ist die Leseförderung, die auf die Ausbildung der Lesefähigkeit und der Lesemotivation zielt, sowie Literaturerziehung und Reflexion der Darstellung von Texten in Medien einbezieht.

Die Ausbildung der Lesefähigkeit beinhaltet zwei wesentliche Bereiche, die ineinandergreifen:

- Verbesserung der Leseflüssigkeit (z.B. durch Tandem-Lesen, Einsatz von Lesepaten)

- Förderung des sinnerfassenden Lesens (z.B. durch Einüben von Lesestrategien, kindgerechter Umgang mit Internetsuchmaschinen)

Beides sind grundlegende Kompetenzen für den Schulerfolg und in allen Unterrichtsfächern Voraussetzung zum Erschließen der spezifischen Inhalte.

Dementsprechend hat das Training der Lesefähigkeit einen herausragenden Stellenwert an unserer Schule. Feste und verbindliche „Trainingszeiten" im Stundenplan machen dies deutlich. Viermal wöchentlich sind in allen Klassen 20 Minuten für die Trainingseinheiten festgelegt. Diese Zeit ist verbindlich im Regelunterricht für jede Klasse auszuweisen – vorzugsweise nach der ersten Pause.

Ansprechende Lese-Ecken im gesamten Schulgebäude und den Klassenräumen, Lesekisten für die einzelnen Jahrgangsstufen, Veranstaltungen wie Lesenacht, Lesewettbewerb, Theateraufführungen, Autorenlesung oder der Besuch der nahegelegenen Bibliothek ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen regelmäßigen und ritualisierten Umgang mit Texten und Büchern.

Seit dem Schuljahr 22/23 gibt es an den Lauterbach Schulen mobile Bibliotheken. Deren ritualisierter Einsatz in den Klassen dient der Steigerung der Lesemotivation und schult die Schülerinnen und Schüler im selbstverständlichen Umgang mit längeren Texten und Medien unterschiedlichster Art und Weise.

7.11 Elternmitarbeit

Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler sind ein wichtiger Partner der Schule. Sie haben einen großen Anteil am Bildungserfolg ihrer Kinder.

Eltern unterstützen die schulische Arbeit, indem sie:

- Die Arbeit Ihrer Kinder in der Schule aufmerksam und wertschätzend begleiten.

- Sie loben die Kinder bei Erfolgen und unterstützen sie beim Üben und Wiederholen schulischer Aufgaben.
- Sie halten den Kontakt mit den Lehrerinnen und Lehrern und besprechen mit diesen Unterstützungsmöglichkeiten für ihr Kind und ggf. den Förderplan. Sie werden regelmäßig über die Erfolge und die Lernanforderungen Ihrer Kinder informiert.
- Sie unterschreiben die Schulvereinbarung, halten diese im schulischen Rahmen ein und helfen ihrem Kind beim Verstehen und Umsetzen des Regelrahmens.
- Bei Konflikten oder Sorgen um das Kind nutzen Eltern die schulischen Angebote zur Klärung (Schulstation, Schulsozialarbeit, Psychologin, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitung).
- Die Schulcloud ist unser schulinternes digitales Kommunikationsmedium. Sie ist wesentlicher Bestandteil der digitalen Medienbildung der Schülerinnen und Schüler.

  Um eine gute Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus zu ermöglichen, wünschen wir uns, dass alle Eltern sich einen Zugang für die Schulcloud einrichten. Über die Schulcloud können sie schnell und einfach Informationen mit den Pädagoginnen und Pädagogen und mit den anderen Eltern der Klasse austauschen. Auch die schriftliche Entschuldigung eines kranken Kindes kann über die Schulcloud erfolgen. Die Kommunikation über die Schulcloud ist datenschutzsicher, aktuell und umweltfreundlich.

Bei der Gestaltung des Schullebens haben die Eltern Mitwirkungs- und Mitspracherechte.

Wir begrüßen ein Engagement von Eltern in allen schulischen Gremien. In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit entwickeln und erproben wir unterschiedliche Angebotsformen mit dem Ziel, Eltern intensiver am Schulleben zu beteiligen.

Zusammen mit den Gesamtelternvertretern haben wir Eltern der Schule befragt, um ihre Wünsche und Kooperationsvorstellungen besser einschätzen zu können und die Zusammenarbeit von Schule und Eltern weiter zu verbessern.

7.12 Feste und Schulfeiern

Feste und Feiern sind als wiederkehrende Rituale feste Bestandteile des Schullebens, die die Verbundenheit von Schülerinnen und Schülern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Eltern stärken und ihre Zusammengehörigkeit fördern sollen. Wichtig ist, dass die Kinder und die Lehrerinnen und Lehrer sich einmal nicht im gewohnten Kontext bewegen, sich also anders erleben und begegnen, als dies normalerweise der Fall ist.

Feste sind Höhepunkte im Schulalltag, die von der Schule als Gemeinschaft getragen und begangen werden.

Es wichtig, Schülerinnen, Schüler und Eltern bei der Planung und Durchführung einzubeziehen.

Bei vielen Schulfeiern findet eine Öffnung nach außen statt. Es werden Eltern, Verwandte sowie Kitas, Partnerschulen und die Nachbarschaft dazu eingeladen mitzufeiern und so ein Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Schule zu entwickeln. Die verschiedenen Schulfeiern bieten vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Kleine Aufführungen werden von einzelnen Klassen bzw. Tanz- oder Musikgruppen vorbereitet. Bei vielen Festen und Feiern bietet sich dann die Möglichkeit, das Eingeübte der Schulgemeinschaft darzustellen.

8 Fortbildungsplanung

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Lauterbach Schulen bilden sich regelmäßig und selbständig fort. Sie nutzen dazu sowohl externe Angebote, Angebote der regionalen Fortbildung und schulinterne Fort-bildungen. Kollegiale Hospitationen werden von der Schulleitung unterstützt und organisatorisch ermöglicht. Die Fortbildungsschwerpunkte werden jährlich von der erweiterten Schulleitung festgelegt.

Das schulinterne Fortbildungskonzept ist Grundlage für die Entscheidungen der Kolleginnen und Kollegen.

9 Evaluation

Die Lauterbach-Schulen kooperieren und entwickeln schulartübergreifend Angebote für die heterogene Schülerschaft beider Schulen.

Die Entwicklungsvorhaben werden nach Abstimmung mit den schulischen Gremien erprobt und evaluiert.

Projekt	**Wer?**	**Wann?**	**Wie?**
Lernausgangs-lage / Zielverein-barungs-gespräche	ESL (Erweiterte Schulleitung)	Dezember 2022-Januar 2023	Fragebögen
Multipro-fessionelle Zusammen-arbeit der LuL und Erzieher/innen Klasse 1	Steuergruppe	Im 2. Schulhalbjahr 22/23	Beobachtung, evtl. Fragebogen
Praxisklasse	ESL	Am Ende des Schuljahres 23/24	Schülerbefragung Evaluation der Leistungsent-wicklung
Arbeit der ESL / Steuergruppe	ESL/Steuer-gruppe	Am Ende des Schuljahres.	Gemeinsame Sitzung zur Evaluation und Planung
MIT-Sprache	LuL (Lehrerinnen und Lehrer) im MIT-Sprache Unterricht	Am Ende des Schuljahres	Durch die Stiftung Fairchance

Impressum

Lauterbach-Schulen

Senftenberger Ring 41
13435 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 402 10 88/89
Fax: +49 (0) 30 402 03 789
Sek.12G33@lauterbach.schule.berlin.de
Sek.12S03@lauterbach.schule.berlin.de
Homepage: www.lauterbach-schule.de

Schulleitung:
Fr. Alex, Fr. Speer,
Fr. Kühne
Steuergruppe/
Erweiterte Schulleitung:
Frau Bingöl, Herr Blesken, Frau Cömlekcioglu, Herr Drews, Frau Eifel, Frau Erchen, Herr Kaiser, Frau Kopka, Frau Lißon, Herr Obermeier, Frau Rothe, Frau Reitmaier, Frau Scheffczyk Frau Staamann, Herr Strewinsky, Herr Wieders

Lauterbach-Schulen